

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Frankenpost
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 279.

Freitag, 2. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetsjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, dem Verlagshaus sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Posten frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses,

Donnerstag, den 8. Dezember 1898 Vormittags 11 Uhr

im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Großenhain, am 1. Dezember 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 127.

Dr. Uhlmann.

D.

Bekanntmachung.

Die Actiengesellschaft „Sauchhammer“ vereinigte vormals Größt Eisenwerke in Riesa beabsichtigt

1. die in dem unter No. 78 II des Brandversicherungs-Catasters für Riesa verlaublichen, links der Riesaer Straße gelegenen Grundstücke befindliche Bergwerks- und Zinkhütte durch Einbau einer Zinkpfanne, und eines Ofens zum Umschmelzen von Zinkschlacke zu erweitern,
2. den in dem unter derselben Brandversicherungs-Cataster-Nummer verlaublichen Martinwerk vorhandenen Dampfhammer von 100 kg Barygewicht abzubrechen und durch einen solchen von 300 kg Barygewicht, der in einem Anbaue an das Martinwerk aufgestellt werden soll, zu ersetzen.

In Gemäßheit §§ 17 und 25 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abhier anzubringen.

Großenhain, am 29. November 1898.

2362

F.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Dr.

Bekanntmachung,

die Lieferung von Nahrungsmitteln für das Armen- und Stadtkrankenhaus zu Riesa betr.

Die Brot-, Fleisch- und Milchlieferung für das hiesige Armen- und Krankenhaus auf das Jahr 1899 soll anderweit vergeben werden.

Bestimmte Offerten nimmt der unterzeichnete Stadtrath, bei welchem auch die Lieferungsbedingungen erfragt werden können, bis zum 5. Dezember d. J. entgegen.
Riesa, am 30. November 1898.

Der Rath der Stadt.

Vetter.

St.

Rugholzmassenauction.

Von den Revidenten des Forstbezirks Moritzburg sollen in Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Reg., Kaiserstraße,

Freitag, den 16. Dezember 1898, von Vormittags 11^{1/2} Uhr an circa 14 900 Festmeter welcher Rughölzer zum Theil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Königl. Forstrentante Moritzburg in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu bezeichnenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Königl. Oberforstmeisterei Moritzburg,

den 28. November 1898.

Plant.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. December 1898.

Am 1. November 1899 wird eine größere Anzahl dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einweisung gelangen. Die dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 165 Centimeter groß und von guter Seefähigkeit sein. Auch wird die Anforderung der Tropenbesähigung an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kamerun entsandt werden. Geeignete Leute haben sich unter Einreichung des Meldehefts und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Commando des I. Seebataillons in Kiel bzw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt. Dem Meldeheft hat der Freiwillige bei dem Civilvorstandenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat, c) ein Geburtszeugnis (Auszug aus dem Standesamtregister seines Geburtsortes).

Aus Würzen wird berichtet, daß der dortige Herr Schuldirector Sieder am 1. Februar nach Großenhain übersiedelt, um dort das Amt eines Königl. Bezirks-Schulinspektors zu übernehmen, zu welchem er von der obersten Schulbehörde vorgestern berufen worden. (S. Großenhain).

Am nächsten Sonntage, sowie an den übrigen Sonntagen vor Weihnachten können die Ladengeschäfte von Vormittags 11 bis Abends 7 bzw. 9 Uhr (was, um etwaigen Fragen zu begegnen, in Vervollständigung der gestrigen Notiz und unter Hinweis auf die bezügliche haderthümliche Bekanntmachung in Nr. 273 d. Bl. noch bemerkt sei) mit Ausnahme der Zeit während des etwaigen Nachmittagsgottesdienstes ununterbrochen geöffnet sein. Wir machen sowohl im Interesse des verkauften als auch des kaufenden Publikums hierauf nochmals besonders aufmerksam.

Der in gestriger Nr. erwähnte Studienbrand hat gestern Vormittag zwischen 1/4 — 1/2 10 Uhr (nicht vorgestern Abend) stattgefunden.

Mit Rücksicht auf das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Königreich Bayern sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, für den Regierungsdistrict Weiden besondere Maßregeln anzuordnen, die im gestrigen „Journal“ mitgetheilt worden.

Mit dem 1. December hat nach dem Königl. Jagdgesetz die Schonzeit für Rebhühner begonnen, welche bis zum 31. August nächsten Jahres anhalten wird. Sowohl

in Ostpreußen, wo die Rebhühner schon am 1. August ihren Anfang nahen, als auch in den verschiedenen Provinzen Preußens, wo die Schonzeit für Rebhühner in den Tagen vom 18. bis 22. August ausgeht, war die Ausbeute in diesem Herbstwilde heuer im großen Ganzen eine nur sehr mäßige und dem entsprechend hielten sich die Preise, mit alleiniger Ausnahme der ersten Hälfte des Septembers recht hoch. — Noch sei erwähnt, daß am 1. December in Preußen nicht nur die Schonzeit für Rebhühner, sondern des Elchwilds ebenfalls begonnen hat.

Die zur Erneuerung des Meißner Domes veranstaltete Geldlotterie, die vom 5. bis 12. December ds. J. in Meissen gezogen wird, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf dies schwebende, hoch über Stadt und Elbstrom ragende Denkmal edelster Götter gelenkt und die Frage angeregt, in welcher Weise nunmehr seine Erneuerung erfolgen soll. Der zu diesem Zweck gegründete Dombauverein hat zunächst vier hervorragende deutsche Götter zur Ersatung von Statuen und Vorlegung von Skizzen aufgefördert und dieser Aufforderung nach Meißelbauarbeiten zu Grunde gelegt, die der H. H. Bauarch Dr. Weyandauer in Berlin unter seiner persönlichen Leitung hat vornehmen lassen. In erster Linie gilt es, die Beschätze zu vollenden, deren noch vorhandener Bestand aber dem Festsitz des Mittelalters mit einer Plattform abschließt, so daß man heute das sieghafte Ueberragen des Gotteshauses über das mächtige Walfis der benachbarten Albrechtsburg vermisst. Dann werden sich die Instandsetzung von Schiff und Thor im Außen, die Reherstellung der Fenster und die Ausschmückung des Innern nöthig machen. Die hierfür erforderlichen Mittel sollen durch die oben erwähnte Geldlotterie beschafft werden, welche in Folge der günstigen Gewinnchancen, die sie bietet, die günstigste Aufnahme gefunden hat.

Die Kartenarten für 1899 sollen nach einer Anordnung des Königl. Finanzministeriums in einer anderen Weise vertheilt werden als früher. Die Anmeldungen zur Erlangung der Karten werden demnach nur vorgemerkt. Ueberschreitet die Anzahl der Angemeldeten die für die betreffende Jahr bestimmten Karten, so werden in erster Linie diejenigen berücksichtigt, die schon bisher regelmäßige Bezüge von Karten waren, der verbleibende Theil der Karten wird sodann unter die anderen Bewerber verlost. Die Ausgabe der Karten erfolgt in den ersten Tagen des Januar.

Gröbba, 1. December. Auch an dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist zum Eintrag in die Wahlliste zur Kirchenvorstandswahl am 5. December, Abends 6 Uhr, abläuft. Die Anmeldungen können sowohl mündlich als auch schriftlich erfolgen; bei schriftlicher Anmeldung ist Angabe des vollen Namens, Standes und Alters erforderlich. Für alle Dörfer der Kirchengemeinde liegt die

Wahlliste auf dem Pfarramte aus, für die einzelnen Gemeinden bei den betreffenden Herren Gemeindevorständen. — Schon jetzt wird darauf hingewiesen, daß am 3. Advent, Abends 5 Uhr, Abendkommunion abgehalten werden wird.

Großenhain, 2. December. Der Kgl. Bezirks-Schulinspektor Schulrath Dr. Selbe verläßt am 1. Februar 1899 unsern Ort, um einem Rufe zur Uebernahme des Bezirks-Schulinspektors Meissen zu folgen. An seine Stelle tritt Herr Schuldirector Sieder aus Würzen. Herr Schulrath Wangemann in Meissen tritt bekanntlich Anfang nächsten Jahres in den Ruhestand.

Großenhain. Der Schauplatz eines „großen Ereignisses“ war kürzlich Streumen. Ein Viehhändler Großenhains hatte in dortigem Rittergute einen prächtigen Bullen gekauft. Das Bewußtsein seiner Kraft gab dem Thiere Veranlassung, mit einer leichten Kopfswegung zunächst seine Treiber abzuwickeln, um dann rechts und links der Dorfstraße allerschand athletische Uebungen anzustellen. Ein Statuetzen und eine Mauer wurden kurzer Hand umgerissen, und anbetend der Thätigkeit des Bullens waren Straße und Wege des Dorfes wie gelehrt. Jeder hielt sich in des Haus' schützender Enge. Das wurde dem Bullen auf die Dauer langweilig und er schritt zu neuen Thaten, attackirte den Vorbau des Gasthofes und legte diesen in Trümmer. In der Gaststube saßen drei vor der Hand noch ahnungslose Scapispiele, die das offensidbare Mißbehagen des säkramentalen Hundviehs erwarteten. Mit zornigem Gebrumm flüchtete der Bulle seinen biden Kopf durchs Fenster und machte Anstalten, auch den Scattisch zu attackiren. Da hätte man aber die Scapispiele auseinanderfliegen sehen sollen. Der eine flüchtete auf den Oberboden, der andere in den Keller und der dritte kletterte auf den Däch, der die ungewohnte Last nicht aushiel und unter dem Flächlinge zusammenbrach. Der Ofenkletterer sah in Folge des umherfliegenden Rauches aus wie ein Rabe, dessen Anblick den Bullen so erschreckte, daß er sich zitternd freiwillig gefangen gab.

Rittweida, 1. December. In der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde nach dreistündiger Beratung einstimmig beschlossen, eine städtische Gasanstalt zu erbauen und hierzu eine Summe von vorläufig 470 000 Mark zu bewilligen. — In dem in zweiter Etage belegenen Erdbecken der hiesigen Baumwollspinnerei brach vorgestern Nachmittag in der sechsten Stunde ein Brand aus, welcher nach einständiger Thätigkeit der Feuerwehr auf seinen Fort beschränkt wurde. Der entstandene Schaden dürfte 5000 Mark betragen.

Dieser Unser Stadtverordneten-Collegium verhandelte in seiner vorgestrigen Sitzung auch über Erhöhung des Schulgeldes für die Realschule. Die Stadtverordneten waren in ihrer Majorität nicht für diese Erhöhung, weshalb sie auch den Antrag des Herrn Bernhardt: „die Erhöhung des

Wahlzettel von 20 auf 100 Mark verlässlich abzuschließen,“

Dresden, 1. December. In der Fremdenstraße eines kleinen Hofes lebte gestern Abend plötzlich ein Mann von einer Frau. Als man ihn aufhob, war er bereits ein toter. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Dresden, 15. December. Auch im 15. sächsischen Landtagswahlkreise (Dippoldiswalde, Glasbütte, Altenberg, Weiffing, Sächsenstein, Bergschneeberg, Frauenstein, Gottleuba, Brunsfeld, Bismark, Seyda) muß eine Nachwahl zum Landtage stattfinden, da, wie in gut unterrichteten Kreisen bereits bestimmt verlautet, Geheimrath Dr. Kermann sein Mandat niederzulegen beabsichtigt. Dessen Kreis vertritt Kermann seit 1877. Mit dem Scheiden Kermanns aus dem Landtage wird auch die Präsidentenfrage wieder aktuell. Für dieses Amt dürften Geheimrath Hofrath Mehnert, Generalconsul Dr. Schöber und Vicepräsident Geheimrath Commerzienrath Georg-Mölan in Frage kommen.

Dresden, 1. December. Bei der Dresdner Stadtverordnetenwahl regte im Westlichen die Liste der Hausbesitzer, des Bürgervereins der Wisladrufer und Gewerkschaft und des Reformvereins. Von den rund 16 000 Wählern machten 60 Proz. Gebrauch von ihrem Rechte.

Potschappel. Eine fast ungläubliche, aber verbreitete Geschichte hat sich dieser Tage in einem Orte unseres sächsischen Grundbesitzes zugetragen. Am Stammtisch eines dortigen Hofes sprachen einige Gäste über den letzten Hauptgewinn (Prämie) der Landeslotterie. Ein ehrlicher Handwerker erklärte, sofern ihm dieser noch zuziele, sofort Schusterschemel und Handwerkszeug durch die Scheibe seines Ladens auf die Straße werfen zu wollen. Zwei Gäste erlaubten sich nun die allerhöchste bedenkliche Bemerkung, dem Manne die gemüthliche Nachricht per Telegramm sächsisch zu übermitteln. Plötzlich stürzte sich der Schemel durch die theure Scheibe, Hammer und Axt folgten. — Es soll ihm hierfür noch obendrein ein Strafmandat, oder sein Bewohnungszustand sein. — Jetzt verlagert der Betreffende jene Weiden, die er zu kennen glaubt, auf Schandenerhain.

Kadebütz. Todt aufgefunden wurde bei der Eisenbahnstraße auf der Flur von Kadebütz der Arbeiter Meiner von hier. Man vermuthet ein Verbrechen, da Portemonnaie, Geld und Uhr bei dem Todten fehlten.

Zittau. Bei einem Hausbrande in Kammersdorf bei Zittau wollte der Zimmermann Juppich seine zwei in der Kammer schlafenden Töchter retten. Er stürzte ins brennende Haus, kam aber nicht mehr zurück. Später fand man ihn in der Kammer seiner Töchter, wo er mit diesen verbrannt war.

Chemnitz. Am Sonnabend Nachmittag zog sich ein in einer Weingroßhandlung beschäftigter 30 Jahre alter, unverheirateter Flaschenkeller an einer während des Reinigens getrockneten Flasche eine Schnittwunde an der rechten Hand zu. Jedemfalls dadurch, daß in die Wunde Schmutz eingebracht ist, trat eine Blutergussung hinzu, in deren Folge der Verletzte am Dienstag Abend verstorben ist.

Glauchau. 1. December. Heute Morgen wurde Herr Statthaltermeister Schöber aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläum durch den Stadtrath beglückwünscht und ihm ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. Außerdem wurde ihm bekannt gemacht, daß ihm der Titel „Polizeiinspektor“ in Anbetracht seiner Verdienste um die hiesige Polizeiverwaltung verliehen worden sei.

Freiberg, 30. Noobr. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr ereignete sich im Gutsgehöfte von Dm. Louis Richter in Hülfersdorf ein Unglücksfall, der leider den Tod der glücklichen Tochter Richters zur Folge hatte. Beim Dreschen mit der von zwei Pferden getriebenen Dreschmaschine hatte sich das Rad in Gemeinschaft mit zwei anderen Mädchen auf den Köpfe der Maschine gesetzt. Während des Betriebes ist es herunter auf den in der Mitte des Köpfe befindlichen Rosten, welcher die eisernen Welle umschließt, gefallen und zwischen den sich fortbewegenden Köpfe und den Rosten gedrückt worden. Der Tod trat infolge innerer Verletzungen nach drei Stunden ein.

Schellenberg, 1. December. Gestern wurde hier ein Arbeiter beerdigt, der vor einigen Wochen bei seiner Arbeit schwer verunglückte und am 26. November nach schwerem Leiden starb. Es war der Scheinwägenarbeiter Hebling hier, welcher am 29. October in einem Steinbruche auf Falkenauer Flur von hereinbrechendem Gestein am Nackgrate und am Brustkasten schwer verwundet worden war und den alle Pflege und ärztliche Kunst nicht zu retten vermochte.

Kuertscha. Die Ditzelbacher Versammlung der neu errichteten Epporier Kuerbach beschloß, dem ev.-luth. Landeskonfessionsrat folgende Petition zur Befürwortung und Weiterbeförderung zu überweisen: „Die Königlich Generaldirektion wolle den zahlreichen Beweisen trauer Fürsorge für ihre Untergebenen thunlichst bald auch den dimittirten, daß sie sämmtlichen Eisenbahnunterbeamten aller 14 Tage einen völlig freien Sonntag gewähre.“

Regischa, 1. December. „Wer weiß wie nahe mir mein Ende!“ Der Fabrikarbeiter Franz in Limbach hatte sich früh früh und gesund von seinem Lager erhoben, den Morgenschlaf eingenommen und trat um 8 Uhr dem dreiviertelstündigen Weg zur Fabrik hierher an. Als er einige Schritte vom Hause entfernt war, bekam er einen Schlaganfall. Zungenzschlag machte seinem Leben sofort ein Ende.

Leipzig, 1. December. Der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung betraf den Rathschluß: „Dem geschäftsführenden Ausschusse der sächsischen Lotterielotterie- und Gewerbesteuerkasse 400 000 M. einschließlich der bereits einmündig bewilligten und der zum Garantiefonds gezickneten Summen im Gesamtbetrage von 250 000 M. als Beihilfe zur Deckung des Zahlbetrags zur Verfügung zu stellen, dabei jedoch zur Bedingung zu machen, daß zur Ausführung des verbleibenden Restes die kleinen Zeichner, deren Auswahl dem Aus-

schusse überlassen wird, nicht in Anspruch genommen werden dürfen und daß ein etwaiger Ueberschuß aus der Garantiefondszeichnung der Stadtgemeinde überlassen werde und insoweit der Betrag der Stadt nur als Vorschuß anzusehen ist.“ Hierzu hatte der Finanzausschuß folgende Anträge gestellt: 1) Die Rathsvorlage, insoweit sie über den Betrag der bereits bewilligten und der zum Garantiefonds gezickneten Summen im Gesamtbetrage von 250 000 M. hinausgeht, abzulehnen; 2) im Uebrigen die Rathsvorlage zu genehmigen; 3) zu beantragen, daß die 250 000 M. mit 100 000 M. auf Conto des diesjährigen Haushaltsplans bewilligt und die übrigen 150 000 M. dem Betriebsreservofonds entnommen und diesem in zwei Raten mit je 75 000 M. aus dem Betriebe pro 1899 und 1900 wieder zugewandt werden. Der Antragsentwurf wurde jedoch mit 23 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Die weitere Abstimmung ergab auch die Ablehnung der Rathsvorlage (Bewilligung von 400 000 M.) mit großer Mehrheit. Es verbleibt somit bei den von der Stadtgemeinde gewickneten 100 000 M. à fonds perdu und der Heranziehung der Stadt mit der weiteren Garantiefondszeichnung von 160 000 M., etwa zum dritten Theile. Somit wird die Stadt im ganzen 160 000 M. leisten, welche einem Antrage des Herrn Vicepräsidenten Mayer gemäß auf den 1898er Haushaltsplan übernommen werden sollen.

Das Charakteristische an der Stadtverordnetenwahl in der 3. Abteilung, bei welcher wieder 5 ordnungsparteiliche Candidaten und 4 Socialdemokraten gewickelt wurden, ist der abermalige Rückgang der socialdemokratischen Stimmen trotz der von dieser Partei betriebenen außerordentlich intensiven Agitation. Die Socialdemokraten hatten gegen das 1898er Wahlergebnis 360 Stimmen weniger zu verzeichnen. Auch die bürgerlichen Parteien zählten diesmal 430 Stimmen weniger, doch ist der Rückgang der Socialdemokratie seit 1894 ein konstanter. Sie haben seitdem 955 Stimmen eingebüßt, während die bürgerlichen Gegner um 140 Stimmen zugenommen. Die socialdemokratische Presse räumt mit großer Betrübnis diese chronische Abnahme ein.

In einer Maschinenfabrik in Rager ereignete sich ein schwerer Unfall, indem ein darselbst beschäftigter Schlosserlehrling in Folge eigener Unvorsichtigkeit in eine sogenannte Kopfbank gerieth und äußerst schwere Verletzungen des Kopfes erlitt.

Aus dem Reiche.

Die Strafkammer zu Hirschberg verurtheilte den Direktor Jäger und den Revierführer vom Warmbrunner Revier- und Sparverein wegen Unterschlagung von 17 000 M. zu vier und drei Jahren Gefängnis. Der dritte an den Unterschlagungen Theilhabende, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dand, hatte sich das Leben genommen. — Eine fast krankhafte Eucht, Gottesdienste zu führen, führte den Schiffsmaacher Gregor Parajiderny vor die 7. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Der Angeklagte ist schon zwei Mal wegen desselben Vergehens mit 6 Monaten bzw. 1 Jahr Gefängnis bestraft. Diesmal wurde er zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Im ganzen Speffart, besonders aber im Mainthale, herrscht großer Wassermangel. In Folge der Trockenheit ist der Main sehr klein und alle Flüsse sind so wasserarm, daß viele Wälder still stehen. Am schlimmsten aber ist es mit den Brunnen bestellt. Viele Quellen sind versiegt und andere geben nur noch wenig Wasser. Das Wasser ist das Vieh und zum Hausgebrauch muß aus dem Reine geholt werden. In manchen Gemeinden sind alle Brunnen ausgeblieben und die Bewohner sind auf Sickerwasser angewiesen. — Durch Einrichtung einer regelmäßigen Brieftaubendienstes durch die Hamburg-Amerikanische Dampfer-Gesellschaft soll in Zukunft den Amerikaner-senden der Verkehr mit der Heimath ermüthlicht werden. Man will längs der europäischen und amerikanischen Küste an mehreren Orten Stationen zur Brieftaubenzucht anlegen. Jeder Dampfer soll sechs Tauben mitnehmen und während der Reise jeden zweiten Tag ein Paar freilassen, um interessante Mittheilungen der Passagiere zu befördern. Zur Vererbung gelangen die leistungsfähigsten beliebigen Tauben, die längere Fische besser als andere Taubenrasen überdauern können.

Vermischtes.

Auch eine sächsische Anekdote weiß Bismarck in seinen Gedanken und Erinnerungen zu erzählen: „Mein alter Freund, der Feldmarschall Wrangel, schickte wegen meiner Haltung gegen Oesterreich 1866 ungeschickt die größten Insulten gegen mich telegraphisch an den König, in denen in Bezug auf mich von Diplomaten die Rede war, die an den Galgen gehörten. Wir blieben infolge dieser Epistole Jahre hindurch in resüallicher Verfassung und gingen am Hofe schweigend neben einander her, bis bei einer der vielen Gelegenheiten, wo wir Tischgenossen waren, der Feldmarschall verständig lächelnd mich anredete: „Mein Sohn! Kanst Du gar nicht vergessen?“ Ich antwortete: „Wie sollte ich es anfangen, zu vergessen, was ich erleidet habe?“ Darauf er nach längerem Schweigen: „Kanst Du auch nicht vergessen?“ Ich erwiderte: „Von ganzem Herzen.“ Wir schüttelten uns die Hände und waren wieder Freunde wie in früheren Zeiten.“

Ein Postdiebstahl, der in der Nacht zum 8. September d. J. in Ränkter l. Besti, mit großer Verschlagenheit ausgeführt worden ist, wobei den Dieben Werthe von mehr als 130 000 Mark in die Hände gefallen sind, ist bis heute trotz eifriger Nachforschungen noch unangeführt. Die Polizei, besonders der Criminalcommissar Blümann hat eine große Anzahl Unterbeamten und solche Personen vernommen, die an dem Diebstahl theilhaftig gewesen. Alle Hausdurchsuchungen und Verhaftungen sind infolge erfolglos geblieben und der Commissar ist unverrichteter Sache nach Berlin zurückgekehrt. Die Ausschreibung des Diebstahls und alle Umstände lassen darauf schließen, daß der Diebstahl planmäßig ausgeführt

worden ist. Diebstahlspolizei hätte anfanglich eine Verhaftung von 1000 Mark auf die Entdeckung der Diebe — einer allein kann den Diebstahl nicht ausgeführt haben — und die Herbeischaffung der gestohlenen Werthe angesetzt; das Amt hat jetzt diese Belohnung auf 5000 Mark erhöht. Von den gestohlenen Werthen, die aus Werthpapieren, Kassenscheinen und dergleichen bestanden, ist bis jetzt nicht die geringste Spur entdeckt. Man nimmt deshalb an, daß die Diebe das Geld nach dem Auslande verschleppt haben und daß alte Verbrecher an dem Diebstahl theilhaftig sind. Die Nachforschungen nach den Dieben werden jetzt von Berlin aus fortgesetzt.

In Hanlau am mittleren Hangehang hat eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden, aber die jetzt erst Genaueres bekannt wird. In der eng gedachten, von Menschen voll g y r o p t e n Stadt sind nicht weniger als 5 Kilometer Straßen niedergebrannt, und beinahe 11 000 Familien haben ihr Obdach verloren. Mehr als 1000 Menschen fanden in den Flammen den Tod. In einer engen und langen Gasse kamen allein 217 Personen um.

Hand- und Landwirtschaftliches.

Dampfigen Hafer wieder herzustellen. Dampfiger Hafer wird wieder hergestellt, wenn pulverisirte Holzstöße (auf 24 Scheffel etwa einen Scheffel Kohle) in getrocknetem Zustande durch Umkochen mit dem Hafer vermischt wird und dieser 8 Tage liegen bleibt. Die nachherige Entfernung des Kohlenstaubes wird mittelst der Windsege auf leichte Weise bewerkstelligt. Der Kohlenstaub kann auch unter dem Hafer bleiben, da er dann für die Pferde eine Art Reinigungsmittel ist.

Zum Wasserdrückmachen der Schuhe sind schon manche Verfahren vorgeschlagen worden, die meisten sind aber nicht einwandfrei, da sie gewöhnlich dem Schuher einen ständigen Geruch verleihten. Sehr einfach und doch sehr zweckmäßig ist folgendes Verfahren: Die Schuhe werden einige Stunden lang in dieser Eisenlösung belassen und darauf gut getrocknet. Die Flüssigkeit dringt in die Poren des Leders ein und es bildet sich eine Fettsäure, wodurch eben die Wasserdrückbarkeit erzielt wird.

Segen das Schielen. Dasselbe wird oftmals auf eine einfache Weise geheilt, indem man das gesunde Auge mit einem schwarzen selbsten Kappchen, das doppelt zusammengelegt und mit Ländchen am Rande befestigt wird, bedeckt und nur das kranke Auge anschaun läßt. Es liegen Fälle vor, wo schon nach 10—14 Tagen bei Anwendung dieses einfachen Mittels das Schielen beseitigt war. Auch das vollständige Tragen eines passenden Stücks Guttapercha, welches in der Mitte eine Öffnung von der Größe einer Erbsen hat, sodas das Auge nur nach einer Richtung sehen kann, hat zuweilen noch günstig gewirkt, nachdem alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

Das Rosten der Kegergeräte usw. kann durch einen einfachen Ueberzug der Eisenteile von Speck und Harz leicht vermieden werden. Man schmilzt drei Theile Speck mit einem Theile Harz zusammen und trägt die Mischung mit einer Bürste oder einem Lappen auf. Die feinsten, wie die größten Gegenstände aus Stahl und Eisen können damit geschützt werden. Die Salbe sollte immer in Dreifachheit sein. Das Verhüten des Rostes besteht bekanntlich darin, den Sauerstoff der Luft abzuhalten, und dies ist am Besten zu erreichen durch Ueberziehen der Gegenstände mit einem Anstrich, wie angegeben.

Um Petroleumlampen schnell und leicht zu reinigen, reibe man Brenner und Glasboden von innen und außen (ganz ohne Wasser) mit trockener Holzasche und einem weichen Papier ab. Das Beden wird spiegelklar und darf nur noch mit einem trockenen Luche abgerieben werden. Besonders Röhrenlampen lassen sich auf diese Art schnell vollständig säubern, da die Asche alles Petroleum aufweicht. Bleibt man zu der Arbeit ein Paar alte Handschuhe an, so bleiben die Hände ganz rein, weil das Pulver ohne Anwendung von Feuchtigkeit geschieht. Auch ist diese Methode dem vielfach gebräuchlichen Auslöchen mit Selze und Soda bei Weitem vorzuziehen, da hierbei mit der Zeit die den Brenner und das Beden verbindende Klauenleitung durch die scharfe Natronlauge gelöst wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. December 1898.

† Breslau. Die „Sächsische Zeitung“ meldet: Die Vorsitzenden der Handelskammern von Breslau, Oppeln, Schweidnitz und Bogen haben an eine Anzahl binnenländischer Handelskammern des Ostens Einladungen ergehen lassen, in einer am 21. Januar 1899 in Breslau abzuholdenden gemeinsamen Delegirten-Konferenz die Bildung einer freien Vereinigung zu beraten, als Vertretung der gemeinsamen Handelsinteressen des Ostens behufs Stärkung des Einflusses der ostlichen Handelsvertretungen auf Gesetzgebung und Verwaltung.

† Wien. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen K. K. Befehl, in dem der Kaiser des Jahrestages, an dem er vor 50 Jahren an die Spitze der Kriegsmacht trat, gedenkt und sagt: „Ich wußte und weiß mich geehrt mit hunderttausenden wackerer Krieger, die ihren Treueid stets gehalten, die das ehrene Gebot der Pflicht gegen das Vaterland, in deren Erfüllung wir stehen oder sollen, verstehen.“ Der Kaiser sagt ferner der Wehrmacht den herzlichsten Dank für den in selbstloser Hingebung oft glänzend bewährten Lebensmuth, gedenkt dankbar der Verstorbenen und spendet dem letzten siegreichen Feldmarschall und den heimgegangenen Führern ein Lorbeerblatt. Trotz des herben Leides und der schweren Prüfung, welche die Vorsehung über die Monarchie im Laufe der 50 Jahre verhängt, sieht der Kaiser klaren Blickes wie heute so auch in der Zukunft die Wehrmacht Oesterreich-Ungarns aufrecht als Schutz und Stütze des Thrones und des Vaterlandes. Der Kaiser segnet die

trone Majestät, der es unendlich die würdevollste Begrüßung...

Wien. Die Wälder nordöstlichen Festland und fernem ohne Unterbrechung der Fortsetzung des Kaiser als...

Wien. Die „Wiener Fig.“ veröffentlicht nach Tausenden zählende überaus hübsche Auszeichnungen an Mitglieder des...

Wien. Die „Wiener Fig.“ veröffentlicht eine allerhöchste Entschliessung betreffs einer Amnestie für alle Angehörigen...

Wien. Ueber entzweieltliche Kundgebungen anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers laufen hier ununterbrochen...

Wien. Der heutige Festtag wurde in der Frühe mit Geschützen und Revolvern sämtlicher Militärkörper...

Hier Referenzen zurück, wo die feierliche Kundgabe der Jubelzeremonie...

Budapest. Die Unabhängigkeitspartei gedenkt, in der am Sonnabend Abend stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses...

London. Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Spanien...

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Table with columns for destination (e.g., Riesa, Dresden) and departure times.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig) and departure times.

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig) and departure times.

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig) and departure times.

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig) and departure times.

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig) and departure times.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse...

Königl. Proviant-Amt (Gartenstrasse 6 II, Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingekauften Inserate wird soweit als möglich gerne Rechnung getragen...

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten sagen für die vielen und schönen Geschenke an unserm Hochzeits-tage, welche uns so überaus ehrten, nochmals den

herzlichsten Dank. Biberfelden, 27. November 1898. Richard Schrapel und Frau geb. Dehmlgen.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelmspl. 6 p.

Ein kräftiger williger Junge, welcher zu Ostern die Schule verlässt, wird zur Hausarbeit sofort gesucht. Zu melden: Elbstraße 2.

Fabrik-Herrenstoffrester zu Anzügen, Kinder Sachen, Winterpaletots empfiehlt zu auffallend billigen Preisen Ernst Wittag.

Advertisement for New Year cards and visiting cards, featuring Langer & Winterlich, Expedition des „Riesener Tageblattes“.

Einen Pferdeknecht zum sofortigen Antritt oder zu Neujahr, sowie noch eintliche Stallmägde zu Neujahr bei hohem Lohn sucht das Rittergut Böschau bei Döbichau.

Gesucht werden zu Neujahr 1899 Gespinnene 400 bis 500 M. Jahreslohn, auch brauche ich noch verheiratete Familien, Mittel- und Kleinknechte, Pferde- und Kleinknechte, sowie Obergerungen und Mädchen und Mägde auf alle Stellen Bureau Otto Schelle, Bettnerstraße Nr. 2.

Altmärker Milchvieh. Donnerstag, den 8. December stellen wir einen Transport der besten Rasse, Kalben und junge Bullen in Riess, „Schöfischer Hof“ zum Verkauf. Poppitz und Fichtenberg (Elbe). Gebr. Kramer.

100 Stück junge Pflaumenbäume, 1 Meter 50 Centimeter bis 2 Meter Stammhöhe zu verkaufen bei Eduard Risse in Ströblich, Hauptstraße Nr. 118.

Mais, Mais, Mais, in Körnern, gerissen, fein geschrotet, besgl. für Fühner und Tauben empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen Wustlich-Mühle, Riesa.

Gut ausgelesene Speise-Kartoffeln, pro Cir. 2 Markt, liefert frei ins Haus Wustlich-Mühle.

Achtung! Birken-, Besen-, sowie Gurt- und Filzwaren in allen Größen und Preislagen empfiehlt bei Bedarf Fr. Schenk, Schlossstr. 18.

Advertisement for a sewing machine, featuring an illustration of the machine and text: „Über eine Million im Gebrauch.“

Adolf Richter. Günstigste Abzahlungen. Weitgehendste Garantie. Billigere Fabrikate ebenfalls am Lager.

Rohlenkasten. Kohlenlöcher, Ofenvorsetzer, Ofenschirme empfiehlt billigst Bettnerstraße 20. A. Albrecht.

Bade-Einrichtungen, sowie alle Artikel zur Krankenpflege empfiehlt billigst E. Weber, Klempnerstr. 1. Sitz- und Badewannen auch leihweise.

Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Wader, Fittis u. s. w. kauft Otto Margenberg, Pelzwaren-, Hut- und Wägengeschäft, Hauptstraße 70.

Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl. Für Handelsfrauen habe auch dieses Jahr einen größeren Posten gute trockne Wallnüsse billig abzugeben. Emil Staubte.

ff. Corned-Beef, in Dosen und auch ausgewogen empfiehlt Paul Caspari, Delikatessen-Geschäft. Morgen Abend von 6 Uhr ab ff. Prager Schinken, in Brodteig gebaden, empfiehlt Paul Caspari, Delikatessen-Geschäft.

Pa. Räucheraal und Rieser Pöklinge frisch eingetroffen. Felix Weidenbach.

Advertisement for beer, featuring text: „Achtung! Hasen getheilt, Rücken, Keulen, empfiehlt Clemens Bürger.“

Large advertisement for „Riesener Tageblatt (Amtsblatt)“ with subscription rates and contact information.

Bekanntmachung,

die sächsischen Schifferschulen betreffend.

Während des bevorstehenden Winters wird in Schandau, Rönitzstein, Wehlen, Pirna, Dresden, Meißen und Riesa an den dortselbst unterhaltenen Schifferschulen wiederum wie in den Vorjahren Unterricht in den zur Ausübung des berufsmäßigen Schiffergewerbes erforderlichen Bezugsgegenständen erteilt werden.

An den Schulen zu Schandau, Dresden und Riesa sind wegen der dortselbst regelmäßig vorhandenen größeren Schülerzahl je zwei Unterrichtsklassen gebildet. In die Unterklasse werden in der Regel diejenigen, welche die Schule das erste Mal besuchen, in die Oberklasse nur diejenigen, die bereits entsprechend vorgeschritten sind, aufgenommen.

Die betheiligten Schiffmannschaften werden hieron in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, die dargebotene Gelegenheit, sich in ihrem Berufe weiter auszubilden und sich auf die Steuermannsprüfung gehörig vorzubereiten, fleißig zu benutzen.

Die Anmeldung zur Theilnahme am Unterrichte hat wie zehrer bei den Ortsvorständen der einzelnen Schulen zu erfolgen und zwar:

in Schandau bei Herrn Schiffseigner u. Fährmeister Emil Schmidt,	
• Rönitzstein	Wilhelm Obael,
• Wehlen	Adolph Kühne,
• Pirna	Hermann Draffer,
• Dresden	Gust. Ad. Schulze, Wöhlischpl. 9,
• Meißen	E. G. Arzberg,
• Riesa	Ferd. Spring.

Bei der Anmeldung ist der Betrag von 3 Mark als Schulgeld zu entrichten. Der Tag des Unterrichtsbegins und die Zeit der Unterrichtsstunden wird für jede Schule von dem betreffenden Ortsvorstande noch besonders bekannt gemacht.

Im Uebrigen wird auf das für die Schifferschulen bestehende Regulativ nebst Lehrplan hingewiesen, wovon Abdrücke von den Ortsvorständen an die Betheiligten unentgeltlich abgegeben werden. Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß von diesem Jahre ab außer in Dresden auch in Schandau Unterricht über Dampfmaschinenlehre erteilt werden wird.

Dresden, am 26. November 1898.

Die Direction der sächsischen Schifferschulen.
Weber, Geh. Rath und Wasserbau-Direktor.

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 4. December 1898, Nachmittag 2 Uhr im Saale des Hotel „Kronprinz“ hier

2. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl des Rechnungs-Prüfungsausschusses, Ersatzwahlen zum Kassenvorstande, Statut-Änderungen

Die Herren Vertreter werden zu zahlreichem pünktlichen Erscheinen eingeladen. Riesa, am 24. November 1898.

Der Kassenvorstand.

H. Abendroth, Vors.

W.



Deutscher Radfahrer-Bund

Sau 21 Sachsen Saubitzbezirk Dresden

Bezirk Riesa.

Sonntag, den 4. December 1898, Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Wettiner Hof“

Bezirks-Versammlung.

Tagesordnung: Berichte, Neuwahlen, Anträge, Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Bezirksvorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 4. December, Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung im Hotel Kronprinz, wozu die geehrten Mitglieder gebeten werden recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

Militär-Verein Leutewitz und Umgegend.

Sonntag, den 4. Decbr., Nachm. 4 Uhr Versammlung im Vereinslocal. Neuwahlen, Abnahme der Steuern, Kalendervertheilung. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 4. December lade zur

starkbesetzten Ballmusik,

von 4-7 Uhr Tanzverein, freundlichst ein, wobei mit Kaffee und ff. Kuchen bestens au'marte. Hochachtungsvoll O. Pettig.

Bestern Vormittag 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach längeren schweren Leiden mein guter, treuer, geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Pensionär

Herr Carl Rüdiger,

wos wir hierdurch theilnehmen unden Freunden und Bekannten schmerz erfüllt anzeigen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Pausitzerstraße Nr. 10, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter, die Gutsauszüglerin

Frau Pauline Steuer,

geb. Schwarze, im 68. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrußt an Weida, am 2. December 1898

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. December, Nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Waldschlößchen Rödoran.

Sonntag, den 4. December
Pfanckuochenschaus und Ballmusik, von 4-7 Uhr Tanzverein, wozu freundlichst einladet R. Zentisch.

Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 4. December

Grosses Militär-Concert,

gespielt vom Trompetercorps des 3. Reg. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 39 unter Leitung des Stadstrompeters B. Günther.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Dem Concert folgt Ball.

Dazu ladet ganz ergebenst ein

Billeit im Vorverkauf à 40 Pfg.

O. Arzbergmar.

Gasthof Mergendorf.

Größter und elegantester Saal der Umgegend.

Sonntag, den 4. d. Mts.

große öffentliche Ballmusik

Militärmusik — gutbesetztes Orchester, von 4-7 Uhr Tanzverein, von 7 Uhr — Tanzbändchen.

Hierzu ladet bei ff. Kuchen und selbstgeb. Pfannuchen, sowie anderen vorzüglichen Speisen und Getränken ganz ergebenst ein H. Thomas.

Für den Weihnachtstisch.

Einzelne Roben,

Kleiderstoffrester,

Puppenrester,

fast ausschliesslich moderne, diesjährige Artikel.

Im Preise ganz wesentlich ermässigt.

RIESA. Max Barthel. RIESA.

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Drauznicker gefüllt.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 4. December ladet zur Tanzmusik T. Mahl.

Gasthof Ründritz.

Sonntag, den 4. December öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet M. Bahrmann.

Gasthof Praunitz.

Sonntag, den 4. December ladet zur Tanzmusik freundlichst ein, (Entree 10 Pf.), O. Lehmann.

Gasthof Reußen.

Sonntag, den 4. December öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet G. Müller

Gasthof Mergendorf.

Morgen Sonnabend Schachfest, wozu ergebenst einladet Germ. Thomae.

Gasthof Sanitz.

Sonntag, den 4. d. M. öffentliche Tanzmusik, freundlichst ladet ein F. Böhmsch.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 4. December öffentliche Ballm. st., wozu ergebenst einladet H. Straßberger.

Bergners Restaurant.

Morgen Sonnabend Abend Ung. Goulasch mit Kartoffelsalat.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schachfest. Franz Ruhnert.

Gasthof Delsitz.

Sonntag, den 4. Dec. öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet R. Klug.

Turnverein Weida.

Sonntag, den 4. December Nachmittags 2 Uhr Monatsversammlung im Gasthose zum Lindengarten. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gasthaus Gropitz.

Sonntag den 4. December ladet zum Gänsebratenfest ganz ergebenst ein Robert Otto.

Parfischlößchen.

Sonnabend Skat-Congress, wozu alle Herren Statbrüder ergebenst einladet. Hochachtungsvoll H. Vogel.

Werde mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten.

Athleten-Club

Rödoran und Umgegend. Sonnabend, den 3. Decbr. Abends 8 Uhr Versammlung. Quittungsbücher, sowie sämtliches Clubinventar sind mitzubringen. Um zahlreiches Erscheinen bittet D. V.

Gesangverein „Sängerkrantz“.

Sonntag, den 4. Decbr. Abends 7 Uhr Versammlung im Hotel Kronprinz. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gesangverein „Amphion“.

Morgen Sonnabend, punkt 1/2 9 Uhr Hauptprobe im Wettiner Hof. D. V.

Der heutigen Nummer liegt, soweit die eingelassenen Exemplare reichen, eine Beilage des Wochenblattes Aug. Volk in Leipzig bei

Hierzu 1 Beilage

Dem Grafen Thun

Sagen die deutsch-österreichischen Zeitungen noch weit schärfer die Meinung als die reichsdeutschen Blätter. So schreibt die Österreichische Rundschau:

„Graf Thun: Kläre den Umstand, daß gerade tschechische und polnische Arbeiter bei den Ausweisungen in Betracht kommen, ganz richtig damit aus, daß eben Tschechen und Polen es sind, welche nach Preußen als Erwerb ausgehen. Da diese tschechischen und polnischen Arbeiter, welche in ihrer Heimath keine lohnende Beschäftigung finden, zum Theil landwirthschaftliche Arbeiter sind und zu anderer als landwirthschaftlicher Beschäftigung nicht verwendet werden können, so hört ihr Verbleiben schon auf, wenn die landwirthschaftlichen Arbeiten zu Ende sind. Da diese tschechischen und polnischen Arbeiter damit arbeits- und unterthanlos werden, so macht die preussische Regierung von ihrem guten Rechte Gebrauch und weist sie aus. Trotzdem wurde vielfach vermittelt, und wie Graf Thun weiter feststellte, mit Erfolg vermittelt, auch hatte die preussische Regierung volle Zusicherungen gegeben, daß gerade auf österreichische Unterthanen besonders zarte Rücksicht genommen werde; das Alles und noch viel mehr stellte Graf Thun in seiner Interpellationsantwortung zur Schau. Womit hätte er also seine an Tschechen und Polen gerichtete Antwort schließen müssen? Folgerichtig nur mit der schärfsten Zurückweisung der in den Interpellationen der Herren Jarowski und Engel enthaltenen Angriffe, Beschuldigungen und Beleidigungen der verbündeten deutschen Staatsregierung. ... Nun möge man 'trauen' in jenen Kreisen, welche in falsch verstandener Auffassung des Bundesverhältnisses meinen, jeden Schritt der österreichischen Regierung gegen das Reichthum in Oesterreich gutheißen oder wenigstens beschönigen zu müssen, erkennen, wie es mit der Regierung aussieht, was die Regierung den in Oesterreich wohnenden Deutschen gegenüber willens und im Stande ist, wenn sie nur um den Tschechen und Polen zu Gefallen zu sein, vor der schärfsten Herausforderung des verbündeten deutschen Reiches nicht zurückweicht. Kann unter solchen Verhältnissen von einem Bündnisvertrag, wie ihn Fürst Bismarck abgeschlossen hat, überhaupt noch die Rede sein? ...

Die frech das ausländische revolutionäre Geseindel, das sich in der Dresdner „Arbeiter-Zeitung“ breit machte, auch noch nach seiner Ausweisung bei uns auftritt, das geht aus folgender niedlicher Anzeige hervor, die in der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ steht und die sehr richtig von der „Wach“ festgenommen wird:

Parteigenossen

theilen wir die Geburt eines Lechtyn Staatsfeindes mit. Unser Sohn ist in Dresden am 29. November, früh, geboren und wird genannt werden Lazarus. Obwohl auf deutschem Boden geboren, besitzt er keine Heimath. Er muß mit uns ins Exil, weil sonst der tschechische Staat gefährdet werden könnte. Denn wir sind Feinde der in diesem Staat jetzt herrschenden Klasse kapitalistischer Ausbeuter. Aber mit den ausgebildeten Proletariern Sachsens schließen wir uns durch ein geistiges und politisches Band geist. Und so soll denn der Junge von uns erzogen werden als Kämpfer in den Reihen der sozialrevolutionären Armee, um mit der Befreiung der Arbeiterklasse von der Unterdrückung durch das Capital auch sich eine Heimath zu erkämpfen.

Parvus und Frau.

Vielleicht schickt man dem Grafen Thun diese Anzeige nach

Wien, damit er einmal ein Probchen zu sehen bekommt, wie „freundnachbarlich“ seine lieben polnischen Freunde sich bei uns betragen. Parvus ist bekanntlich der schriftstellerische Ordname des polnischen Hebräers Dr. Helfant der in der „Arbeiter-Zeitung“ seine revolutionären Rarrheiden zum Besten gab und dafür vor etwa 6 Wochen den Ausweisungsbefehl zugestellt erhielt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar hielt am Donnerstag, von Vordam kommend, seinen feierlichen Einzug in Berlin. Vom Schloß Bellevue bis zum Brandenburger Thor bildeten Truppen Spalir. Der Kaisermeister und der Stadtkommandant begrüßten die Kaiserpaare mit dem Willkommengruß der Stadt, die sich theilweis: festlich geschnüdt hatte. Die Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Bürgermeisters lautet nach den Meldungen der Blätter etwa folgendermaßen:

„Ich danke Ihnen zugleich auch im Namen der Kaiserin für den uns gebotenen Empfang. Mich freut es, in die Vaterstadt wieder zurückzukehren nach der Reise, auf welcher wir großartige Eindrücke gewonnen haben auf dem Gebiete der Religion, Kunst und Industrie. Es wolle ich sagen, daß ich in allen Ländern, allen Städten den deutschen Namen geschätzt und geachtet gefunden habe, wie nie zuvor, und ich hoffe, daß dies so bleiben wird und daß die Reise dazu beigetragen hat, der deutschen Energie und der deutschen Thätigkeit neue Ausgebirge zu eröffnen, und daß es mir gelungen ist, mitzuwirken, den Völkern Frieden zu beschaffen. Ich kehre gern nach Berlin zurück, der Stadt, welche, wie Sie wissen und wie Sie sehen, ich stets fördere, um Meine Arbeiten wieder aufzunehmen und hoffe, daß das städtische Gemeinwohl unter Ihrer Leitung wie bisher segensreich sich entwickeln werde ohne Rücksicht auf Parteilagen. Ich sage Ihnen auch im Namen der Kaiserin Meinen Dank, daß Sie sich trotz des schlechten Wetters nicht haben abhalten lassen, Mir einen patriotischen Empfang zu bereiten und ich beauftrage Sie, Meinen Dank den städtischen Behörden zu übermitteln.“

Die Militärvorlage soll der einzige Gegenstand sein der dem Reichstag bei seinem Zusammentritt gleichzeitig mit dem Etat zugehen wird.

In der deutschen Marine ist eine neue Chargenbezeichnung eingeführt worden. An Stelle der vor mehreren Jahren geschaffenen Bezeichnung „Korvettenkapitän mit Oberlieutenantsrang“ tritt jetzt die von „Fregattenkapitän“. Wir haben also nun in der deutschen Marine folgende Chargen: Unterlieutenant zur See (Golonnelieutenant), Lieutenant zur See (Premierlieutenant), Kapitän zur See (Hauptmann), Korvettenkapitän (Major), Fregattenkapitän (Oberlieutenant), und Kapitän zur See (Oberst), Kontre-Admiral (Generalmajor), Vic-Admiral (Generalleutenant) und Kommandirender Admiral.

Die Eisensteuer hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Etatsjahres eine Einnahme von 19,1 Mill. Mark erbracht. Es ist danach vorauszusetzen, daß sie die im Jahre 1897/98 noch um einige Millionen hinter dem Etatansatz zurückblieb, diesmal den letzteren nicht bloß erreicht, sondern übertreffen dürfte.

Die einzelnen Bundesregierungen sind schon vor längerer Zeit zu eingehenden Erhebungen und Berichten über die Wirkungen des Eisens über die Sonntagstraße veran-

laßt worden. Das gesammelte Material soll dem Reichsamt des Innern zur Grundlage für etwaige Abänderungen des Gesetzes oder seiner Ausführungsbestimmungen dienen. Besonders dringliche Beiträge der beschäftigten Interessenten sind, so weit dies zulässig ist, schon jetzt im Verwaltungswege berücksichtigt worden.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Der Kaiser gebietet mit den verbündeten Regierungen und dem deutschen Volk in innigster Anheilnahme des Tages, an welchem unser erlauchter Bundesgenosse, Kaiser Franz Joseph, vor 50 Jahren den Thron der habsburgischen Monarchie bestieg. Möge die Verwirklichung des theuren Wunsches des edlen Herrschers noch lange Jahre erhalten zum Segen Oesterreich-Ungarns und zum Heile des europäischen Friedens! — Auch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gebietet mit warmen Worten der Jubelumsfeier.

Die „Allg. Btg.“ schreibt zu der Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun: Wenn in österreichischen Blättern der Meinung Ausdruck gegeben worden sei, daß das Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich durch jene Rede eine schwere Erschütterung erfahren habe und in seinem Bestande gefährdet sei, so sei die Tragweite der Rede sehr überschätzt worden, denn die Vereinnahmung, die 20 Jahre zum Besten zweier Völker bestanden habe, gehe nicht so leicht in die Brüche. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich zeige seine Stärke namentlich aus dem Umstande, daß es beiden Staaten zu Gute komme; man brauche keine arithmetische Berechnung aufzustellen, wer von Beiden mehr gebe oder empfangt. Jedenfalls werde aber Oesterreich nicht die großen Vorteile verlieren, die es aus dem bisherigen Vertragsverhältnis gezogen habe. Was die Einwanderungsfrage anlangt, so sei nichts gegen die politische indifferente Einwanderung österreichischer Unterthanen einzuwenden, die tschechische und polnische Einwanderung sei aber nicht gleichgültig für Deutschland, sondern richte sich in ihrem praktischen Ergebnis gegen die Politik der Reichsregierung, die auf den Schutz und die Erhaltung des Reichthums in allen Grenzprovinzen abziele. Von diesem praktischen Standpunkt aus wird Deutschland auch in Zukunft nicht abgehen.

Spanien. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Madrid sind dort Nachrichten von den Philippinen eingetroffen, nach denen die Aufständischen die amerikanische Herrschaft zurückweisen würden. Sie würden die Amerikaner bis an's Äußerste bekämpfen und wollten 10000 Mann spanische Truppen als Gefangene zurückhalten, um sie zu zwingen, gegen die Amerikaner zu kämpfen.

Alle nach außerhalb bestimmten Drahtmeldungen über die Carlislebewegung unterliegen neuerdings einer so scharfen Censur, daß die unabhängige telegraphische Berichterstattung geradezu unterbunden ist. Wie die letzten aus Bilbao in Bordeaux eingetroffenen Zeitungen berichten, sollen in der Umgebung Bilbaos verschiedene Vorkommnisse getroffen sein und namentlich die Köpfe abermacht werden. Ferner wird erzählt, daß die Silber Don Carlos' und Don Jaimes unter Brissumschlägen verbreitet werden. In der Provinz Castellon habe sich bei Alcala eine kleine Bande gebildet, welche von der Gendarmerie verfolgt werde. In Carlisle'schen Kreisen behauptet man, der Präsident verfüge über gewisse Hülfsmittel. Die Blätter beschäftigen indes, daß keine Anleihe zustande gekommen ist.

Im Strome des Lebens.

Roman von F. v. Rossi.

43

Seit John Temple seine Erbschaft erhoben hatte, nahm er einen regelmäßigen Urlaub, wie es sich für einen Mann von Vermögen schickte. Man bewilligte dem pflichttreuen Beamten gern fünf oder sechs Tage Ferien, die er dazu benutzte, seine Wetzern und Tanten in dem heimathlichen Dörfchen aufzusuchen. Nach einem befriedigenden Aufenthalt bei den Verwandten wanderte er wieder nach dem Wasserbehälter zurück.

An diesem selben zweitemal befand er sich auf dem Heimwege, und der Pfarrer war noch keine volle Stunde eingesperrt gewesen, es fehlten noch zwanzig Minuten an zwölf, als Temple „Lebte Rose, die blüht“ melodisch pfeifend an der Hütte vorüberstämpfte.

Die musikalische Leistung Johns entzückte des Pfarrers Ohr, als hätte er die Stimme der Seligen vernommen. Er domerte auf neue mit Händen und Füßen gegen die Thür und brüllte: „Vassen Sie mich heraus! Öffnen Sie die Thür! Hüffe! Hüffe!“

„Warnherziger Himmel!“ rief Temple. „Ich bin wahrlich der Mann der Abenteuer!“

„Heda, Heda! Hüffe! Hüffe! Öffnen Sie diese Thür!“ „Ich habe Geister gesehen und Geister gehört, das aber ist der lärmendste von allen, mit welchem ich bisher zu thun hatte.“ murmelte John, sich vorsichtig der Thür nähernd. „Meine Geister erwiesen sich hinterher immer als sehr irdische Wesen. Die Stimme da drinnen scheint die eines Mannes zu sein.“

„Schnell! Schnell! Öffnen Sie um des Himmels willen, öffnen Sie!“

„Der Mensch scheint mir ganz wild. Ich muß auf meiner Hut sein. Wer ist da drinnen?“

„Vassen Sie mich heraus, ich bin der Pfarrer von St. Stevvas.“

„Das ist unmöglich. Wie kommen Sie hierher?“

„Ich wurde hier hereingelockt und dann eingeschlossen.“

Bitte, öffnen Sie, ich habe eine Trauung zu vollziehen und ich fürchte, ich komme schon zu spät.“

„Wurden Sie ausgeraubt?“ fragte John ruhig weiter.

„Nein, nein, es handelt sich nur um einen boshaften Vubenstreich. Öffnen Sie mir, ich beschwöre Sie.“

„Ich fürchte, Sie sind von Sinnen und werden sich auf mich stützen, um mir ein Leid zu thun.“

„Nein, nein. Lassen Sie mich heraus, oder ich werde Ihre Verhaftung bewirken.“

„Wie wollen Sie mich verhaften lassen, wenn ich Ihnen die Thür nicht öffne?“

Der Gefangene polterte heftiger als zuvor. „Öffnen Sie mir, o öffnen Sie mir, Freund.“

„Gut, mein Lieber. Ich werde Sie herauslassen. Aber merken Sie wohl, ich habe einen tüchtigen Knüttel und ein sehr scharfes Messer bei mir. Ich schiebe jetzt die Klammern und Riegel zurück, und Sie können ungehindert herauskommen.“

Der unglückliche Pfarrer wankte langsam heraus, seine Augen zwinkerten in dem heißen Licht der Mittagssonne.

„Sie sehen eigentümlich aus für einen Pfarrherrn.“ spottete John, der mit seinem Stock wie zur Abwehr eines Angriffs bereit stand.

„Das fühlte ich selbst.“ erwiderte der Pfarrer, nach seinem Hute suchend und sich mit dem Taschentuch das Gesicht trocknend. Der Anblick des feinen weißen Gewebes verschönte jeden Verdacht in John.

„Ein Schelm hat Euer Ehrwürden einen niederträchtigen Streich gespielt.“ rief er, den Rock des Pfarrers abblüffend.

Der Pfarrer sah nach seiner Uhr. Während seiner rasenden Anstrengung, die Thür einzustößen, war sie stehen geblieben.

„Es ist gegen Mittag.“ sagte John, nach der Sonne blickend.

„Ich muß nach der Kirche eilen.“ seufzte der Geistliche.

„Ich werde Sie begleiten, Ehrwürden, damit Ihnen nicht von neuem so übel mitgespielt werde.“ bemerkte John schüchtern.

Es war halb eins, als sie St. Stevvas erreichten, und die Hochzeitsgesellschaft hatte sich bereits entfernt.

„Der junge Herr war ganz verzweifelt über Ihr Ausbleiben, Hochwürden.“ sagte der Küster, „und die Braut, die so schön ist wie ein Gemälde, war todesbleich vor Aufregung. Die Mutter der jungen Dame, eine sehr feine, vornehme Frau, weinte in ihrer Betrübniß. Sie haben mir alle sehr leid gethan. Der Bräutigam hat diesen Brief für Sie zurückgelassen, Hochwürden.“

„Auch ich bedauere den Vorfall von Herzen.“ entgegnete der Pfarrer, Viktors Billel öffnend, welcher ihm anzeigte, daß er mit seiner Braut und seiner Schwiegermutter sich am nächsten Morgen um zehn Uhr wieder in St. Stevvas einfänden werde, und bat ihn, wenn etwas ihn an der Ausführung der Trauung hindern sollte, ihn rechtzeitig davon zu benachrichtigen und ihm die Mitteilung nach Harestreet zu schicken.

„Tragen Sie diesen Zettel schnell nach Harestreet.“ befohl der Pfarrer dem Küster. „Ich habe darin dem jungen Manne erklärt, was geschehen ist. Morgen werde ich bestimmt hier sein, denn ich werde drei meiner Leute als Schutzwache mit mir nehmen. Tugend ein tüchtiger Feind hat das gethan, und diese Rücksichtslosigkeit soll schnelligt bei der Polizei gemeldet werden.“

Um zwei Uhr war August an der steinernen Hütte vorbeigegangen und hatte sie offen und leer gefunden. Bemerkungen gegen Tom ausstehend, eilte er nach der Kirche. Seine Freundin, die Küstersfrau, erzählte ihm von der Verspätung des Pfarrers und von der Enttäuschung des jungen Paares und gab ihm die Adresse Viktors, welche dieser für den Geistlichen zurückgelassen hatte. Sehr zufrieden mit der erhaltenen Auskunft begab sich August nach der Stadt und erkundigte sich bei Viktors Wittin nach ihrem jungen Diener. 64,19

Reiseberichte von den Marons.
Der Besuch des Kaiserpaars im Griechischen Kaiserhofe wird in einem demnächst erscheinenden Heflein von Viktor Schöner in Wien: „Die Kaiserfahrt durchs heilige Land“ geschildert. Die W. R. R. teilen daraus mit:

Die erste Schulkasse, die von den Maroniten und dem zahlreichem Gefolge besucht wurde, war die Mittelklasse des Lehrers Schwenk. Der Gegenstand, in dem gerade unterrichtet wurde, war Geographie. Die Kaiserlichen Maroniten und das Gefolge schienen viel Vergnügen an den guten Antworten zu haben. Sogar die geistliche Vorabfrage, von der der Kaiser lachend erklärte, daß er da sicher durchfallen würde, wieder Quadratkilometer Afrika enthalte, wurde richtig beantwortet. Besondere Heiterkeit erregte auf die Frage, wie man die nicht von eingeborenen Herrschern regierten afrikanischen Länder nenne, die prompte Antwort: „Deutsche Kolonien!“ worauf der Kaiser lachend sagte: „Der Junge treibt ja eine ganz geistliche Amerikapolitik, der würde mich gleich morgen in Krieger mit England und Frankreich schicken!“ . . . Direktor Schöner führte die Maroniten auch in die benachbarte Schule der Armenier. „Es waren die Kleinsten unserer Armenier. Wie in der vorigen Klasse fanden sie sofort wie ein Mann auf und riefen mit der ganzen Kraft ihrer Lungen: „Guten Abend, Majestät!“ Aus Anlaß dieser Dialektausprache ließ sich der Kaiser berichten, daß unsere deutschen Lehrer sämtlich aus Württemberg stammen. Die Armenier werden nicht arabisch, sondern nur in der deutschen und ihrer türkischen Muttersprache unterrichtet. Lehrer Talmon Gros laschichte in deutscher Sprache über die Geschichte Adrahams, während diejenigen Kinder, die erst vor wenigen Wochen eingetreten waren, und noch kein Deutsch verstanden, auf ihren Schiefertafeln deutsch schrieben. Obgleich die Kinder erst ein Jahr deutsch lernen, antworteten sie doch rasch und fliegend auf die an sie gerichteten Fragen. Die Maroniten hielten sich gerade bei diesen Armeniern lange auf. Mit großer Theilnahme ließ sich die Kaiserin von mir (Pastor Schöner) einiges über das traurige Geschick dieser Kleinen erzählen, deren Eltern auf so schreckliche Weise umgekommen sind. Namentlich ein kleiner Junge mit schönen und freundlichen Gesichtszügen (das Kind eines ermordeten evangelischen Geistlichen), der die Kaiserin so vertraulich anblickte, erregte ihr besonderes Interesse. Von einem der Kleinen Schreiber ließ sich die hohe Frau die Schiefertafel reichen und war erstaunt, wie schön seine Schrift nach bloß vierzehntägigem Unterrichte schon war. Der Kaiser richtete persönlich einige Fragen an die Kleinen, die ihm frisch und geschickt antworteten. So fragte er einen der Kleinen: „Was ist denn ein Regent?“, worauf der Junge sofort antwortete und frisch und laut rief: „Ein schwarzes Mensch, Majestät!“

Ein interessantes Regentvolk auf Jamaica
Sind die Marons oder Buschmänner, über die die North American Review in ihrem Novemberhefte einen ausführlichen Bericht bringt. Obgleich sie zu derselben Klasse gehören, wie die anderen Regent, sehen sie doch auf diese mit Berachtung herab, denn sie sind stolz darauf, daß die Marons niemals Sklaven der Engländer waren. Als die Spanier Jamaica verließen, schenkten sie einer ganzen Anzahl ihrer Sklaven die Freiheit, unter der Bedingung, daß die Schwarzen unaufrichtig mit den englischen Eindringlingen Krieg führen würden. Das haben sie denn auch redlich gethan. Sie zogen sich nach den Gebirgen in gesicherte Positionen zurück, die die englischen Soldaten nicht einnehmen konnten, und machten von dort aus beständige Ausfälle. Sie verführten sich durch die ständigen Sklaven, die zu ihnen ihre Zuflucht nahmen, und deren gab es sehr viele auf Jamaica. Durch ihre genaue Kenntniß von Schleichwegen und Wäldern waren sie den englischen Soldaten immer überlegen. In einem der „Maron-Kriege“ waren auf Seite der Engländer 67 Tote und 33 Verwundete, w hrend die Marons gar

keine Verluste hatten. Es gelang den Engländern erst dann, ihrer Herr zu werden, als sie die spanischen Blanken zu Hilfe nahmen, mit denen die Spanier auf Cuba große Erfolge erzielt hatten. Das wickte! Die Marons waren desfürzt und boten um Frieden. Seitdem sind sie im Allgemeinen in gutem Einvernehmen mit den Weißen, die ihnen ihre Gebirge und Privilegien gelassen haben. So ist es bei den Marons in großes Fest, wenn sie Gäste empfangen. Sie gehen ihnen 2 oder 3 Meilen entgegen und führen sie in feierlichem Zuge in ihre „Stadt“. Dabei bedecken sie sich mit Moos, Farnkraut und Baumästen. Dieser Gebrauch hat augenscheinlich den Zweck, sie unkenntlich zu machen, wenn sie durch die Dörfer kriechen. In Ehren der Gäste feiern sie von Zeit zu Zeit Fintenstücke ab, wobei sie mit ihren Köpern seltsame Drehungen ausführen. In der Maronstadt versammeln sich hundertwischen Männer und Frauen, um die Gäste würdig zu empfangen. Die Männer schwingen ihre Speere und führen pantomimische Kämpfe auf, während die Frauen wild umherstirpen und singen. In der Hofe kommt es auch wohl vor, daß ein Mann sich kopfüber in den Fluß wirft und eine Frau in den Abgrund hinunterstürzt, an dessen Rand sie ihre wilden Rämpfe aufführte. Bei Maronfrauen oder „Ladies“, wie sie sich gern nennen lassen, ist es Sitte, die Gäste auch abzuführen, und zwar mit Taschentüchern. Früher herrschte bei den Maronengenen Polygamie; doch hatten sie nie mehr als zwei Frauen, weil ihnen die Ausgaben für Geschenke sonst zu groß geworden wären. Jetzt sind sie fast alle Christen und die Polygamie ist abgelehnt. Ist ein Mädchen in heiratsfähigem Alter, so schlachten die Eltern ein Schwein und geben ein Fest, wobei jeder Gast dem Mädchen ein Geldstück in den Mund stecken muß. Dieses Fest soll den jungen Leuten in zarter Form andeuten, daß Freier sehr willkommen wären. Die Marons sind immer noch sehr abergläubisch; das zeigte sich erst vor Kurzem, bei der Beerdigung eines jungen Mädchens. Der Sarg wurde nach Wingo Hall, einem Begräbnisort der Marons, getragen, als plötzlich das Gerächel entstand, der Sarg drehte sich. Man sagte dies als ein Zeichen auf, daß vor der Prozeffion nicht genug Gebete und Gesungen worden wäre. Die Träger kehrten also nach Hause zurück und beteten. Aber als sie sich dann zum zweiten Mal auf den Weg machten, wurde es noch schlimmer: nun sollte sich auch der Sargdrebel bewegen! Jetzt wurde der Zusammenhang klar — das Mädchen wollte nicht in Wingo Hall begraben sein, und man wußte auch den Grund. Ihr Onkel war dort begraben, den ihr Vater wegen eines kleinen Diebstahls erschossen hatte, und das Mädchen fürchtete sich, weil dieser der Familie Rache geschworen hatte. Die Marons fürchten sich überhaupt vor den Geistern der Verstorbenen. Als sie einmal einige Regent erschossen hatten, schnitten sie ihnen die Ohren ab und verschlangen sie. Das thaten sie nicht etwa aus Brutalität, sondern damit die Toten nicht ihre Tritte hören und sie verfolgen könnten.

Kirchennachrichten für Weida mit Weida.

Dom. 2. Advent (4. December) 1898:
In Weida früh 8 Uhr Kommunion (Dionanus Burkhardt). 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich) und abends 8 Uhr Bibelstunde (Hilfsgeistlicher Dertel). Alle Gottesdienste in der Trinitatiskirche. (Um 11 Uhr Militär-gottesdienst: Dionanus Burkhardt).
In Weida vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Wochenamt vom 4.—11. December cr. für Weida Pfarrer Friedrich und für Weida Hilfsgeistlicher Dertel.
Ev. Männer- und Jünglingsverein:
abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Kirchennachrichten für Gröba.

Dom. 2. Advent früh 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

„Herr Dornley hat seine Wohnung bei mir aufgegeben, was ich sehr bedauere, denn er ist ein feiner, vornehmer, junger Mensch, aber er verheiratet sich jetzt.“ plauderte die Frau. Augenblicklich ist er in der Bogelkäfigstraße Nr. 11. Dort wohnt nämlich die Braut. Die jungen Leuten sollten schon heute früh getraut werden, aber der Pfarrer verspätete sich und so ist die Hochzeit auf morgen verschoben.“

„Hier hatte August genug erfahren. Er schlenderte nun nach der Bogelkäfigstraße. 11 und erkundigte sich im Bäckereibuden, ob im Hause eine Wohnung zu vermieten wäre, kaufte einige Kuchen und setzte sich nieder, um sie zu verzehren.“

„Ja, übermorgen werden uns zwei Zimmer frei.“ sagte die Bäckersfrau und erzählte von der gestürzten Trauung und dem betrübten Brautpaare. Die Koffer und Kisten waren schon alle gepackt und verschürt, und die Mutter der schönen, jungen Braut hatte schon alle ihre Redmungen bezahlt und die Kinder und Diensthoten im Hause festlich bewirtet. Es sind prächtige, liebe Leute, und ich werde schließlich wieder so angenehme Mieter finden.“

Es war fünf Uhr. August empfahl sich und schickte eine Botenschaft an Betroff, der in einer nahen Schenke auf ihn wartete. Nachdem er sich versichert hatte, daß Viktor noch bei seiner Braut sei, bestellte er sich in einem kleinen Speisehause, von dessen Fenster aus er die Wohnung der Gräfin im Auge behalten konnte, ein Abendessen.

Als es anfang zu dunkeln, trat er wieder auf die Straße, die er tadellos auf und nieder wanderte, bis gegen zehn Uhr seine Gebuld dadurch belohnt wurde, daß er Viktor kommen und den Weg nach Harestreet einschlagen sah.

Seit ihrer Rückkehr aus der Kirche war der Tag für die Gräfin, für Angela und Viktor ein sehr unbehaglicher geworden.

Alle Anordnungen und Einrichtungen waren getroffen worden, unmittelbar nach der Trauung nach Hadney überzusehen. Das neue Dienstmädchen war um vier Uhr und das Mittagessen um fünf Uhr dorthin bestellt worden.

In der Wohnung der Gräfin, wie in der Viktors war alles fast leer. Die meisten ihrer Habseligkeiten, welche den Zimmern erst etwas Trauliches verliehen hatten, waren schon nach Hadney geschafft, und der Rest derselben stand verpackt am Boden, um am Abend von einem Kollkutscher abgeholt zu werden. Es sah alles so trostlos und öde um sie her aus, die Welt, die ihnen vor kurzem noch so verheißungsvoll gelächelt, erschien ihnen jetzt wie in einem Trauertor gehüllt.

Die Gräfin fühlte sich von Ahnungen hereinbrechenden Mißgeschicks niedergedrückt, welche sie als thörichte Aberglauben bekämpfte. Angela war so niedergedrückt, daß sie nur mühsam die hervorbrechenden Thränen zurückdrängte.

Auf dem Heimweg nach der Stadt schlug Viktor vor, sogleich nach Hareney aufzubrechen, wo alles zu ihrem Empfang bereit war, und dort den Haushalt sogleich zu eröffnen, aber die Gräfin mißbilligte diesen Plan. Das Haus in Hadney gehörte Viktor, und sie und ihre Tochter konnten in demselben nicht Wohnung nehmen, bis die Trauung vollzogen war. Sie mußten also noch in ihrem alten Quartier bleiben.

Viktor begleitete die beiden Damen in ein Hotel, befaß, ein Essen in einem Privatzimmer aufzutragen, eilte dann in das Geschäft, in dem er angestellt war, und bat den ersten Buchhalter, dem er den Vorfall in der Kirche erzählte, ihm seinen Urlaub auf einen Tag zu verlängern.

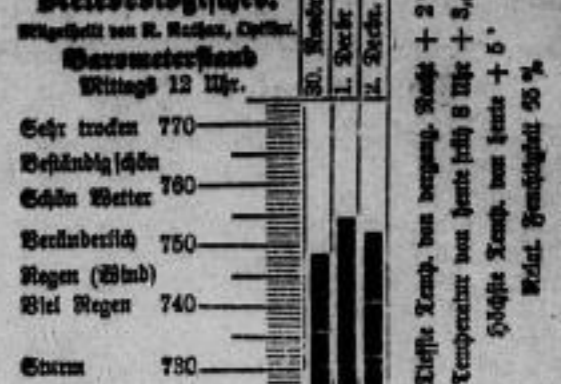
Nach dem Essen war er auf einen Augenblick zu seiner Wirtin nach Harestreet gegangen, um ihr zu sagen, wohin ihm eine etwaige Botenschaft des Pfarrers nachgeschickt werden solle, und folgte dann seiner Schwiegermutter und Angela nach der Bogelkäfigstraße. Zwischen fünf und sechs Uhr überbrachte der Kutscher das Briefchen des Pfarrers, dessen Mitteilung das höchste Staunen hervorrief.

Die Gräfin stand nun ihre Befürchtungen vor einer drohenden Gefahr.

„Auch mir ist es so ahnungsschwer und bekommen.“

Kirchennachrichten für Weida mit Weida.
Dom. 2. Advent. Glaubt: Frühstunde 1/9 Uhr und Communion. 8 1/2 Gatten: Spätmitt: 11 Uhr.

Meteorologisches.



Damberger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von W. & O. Häber. Hamburg, 1. December 1898.

Das Futtermittelgeschäft erlitt sich in der verfloffenen Berichtwoche auf Deckung des regelmäßigen Bedarfs. Die Preise behaupteten sich. Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	RL. 4.85 bis 5.—
Reiskleie	4.10 bis 4.75
Getrocknete Getreideklempen	2.25 bis 2.75
Getrocknete Weizenrohre 24—30%, Fett u. Protein	4.75 bis 5.30
Erdmehl und Erdmehl 52—54%	4.40 bis 4.75
Erdmehl und Erdmehl 53—58%	7.20 bis 7.50
Baumwollsaatmehl	7.50 bis 8.—
und Baumwollsaatmehl 54—58%	5.25 bis 5.50
und Baumwollsaatmehl 59—62%	5.85 bis 6.—
Cocainmehl und Cocainmehl	6.75 bis 7.50
Palmenmehl, 25—30%, Fett und Protein	5.15 bis 5.85
Kapalmehl	5.20 bis 6.—
Wass. Amerik. mitgeb. verzollt	5.60 bis 6.75
Belgische	4.40 bis 4.55
Belgische	4.40 bis 4.75
Belgische	4.40 bis 4.75

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Kieser Tageblatt und Anzeiger“

für den Monat

December

werden noch von [sämtlichen Kaiserlichen] Postanstalten und unsern Auszählern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pf.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Auszähler frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 59 Pf.

finden durch das „Kieser Tageblatt“, der im Bezirk Weida verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung.

Weida.

Die Geschäftsstell.

Der „Erzähler an der Elbe“ gelangt erst morgen zur Ausgabe.

sagte Viktor. „Wir dürfen deshalb unsere Kräfte nicht trennen. Du, Maria, und Angela, Ihr könnt nicht die ganze Nacht aufbleiben, aber ich werde mich bei Eurer Wirtin erkundigen, ob sie mir für diese Nacht nicht ein Zimmer hier im Hause überlassen möchte.“

Der Gräfin Begriffe von Schicklichkeit lehnten sich gegen diesen vernünftigen Rat auf. Das gehe nicht, sie sei schon selbst im Stande, ihre Tochter zu beschützen. Harestreet sei nicht so weit von ihrer Straße entfernt, am nächsten Morgen um acht Uhr könne Viktor schon wieder bei ihnen sein. „Welch thörichte Kinder Ihr seid.“ schalt sie. „Jetzt ist es zehn, und ehe abermals zehn Stunden vergangen sind, seht Ihr Euch wieder, und morgen abend werdet Ihr über das Abenteuer des heutigen Tages herzlich lachen.“

So versuchte sie ihre Kinder zu erheitern, und endlich nahmen sie lächelnd von einander Abschied.

Schweigen senkte sich auf die stille Straße nieder. Die Gräfin und ihre Tochter begaben sich zur Ruhe, aber der Schlaf floh sie. Sie waren beide noch wach, als ein Wagen vor die Thür rasselte und eine Stimme fragte, ob die Gräfin Vicenza hier wohne.

„Mama, Mama!“ rief Angela auffpringend, „ein Unstük ist geschehen!“

Die Gräfin warf sich ein Kleid über und trat hinaus in den Flur. Der Bäckler hatte die Hausthür geöffnet.

„Hier bin ich,“ rief die Gräfin die Treppe hinunter.

Der Mann und dem Wagen trat ins Haus. „Bitte, Frau Gräfin, ist es Ihre Tochter, die Herrn Viktor Dornley heiraten soll?“

„Ja, so ist es.“

„Ach, ich bedauere, daß ich schlimme Nachrichten bringen muß, aber ich soll sie holen, der junge Herr ist verwundet, er hat einen schrecklichen Fall gethan. Ich habe einen Wagen mitgebracht, damit sie schnell kommen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Die beste Einkaufsquelle für den Weihnachtsbedarf zu spottbilligen Preisen befindet sich im Wollwaren-, Leinen- und Manufacturwaren-Haus von Ernst Mittag, Wettinerstr. 1, par. und 1. Etage.

Ziehungs-Anfang
unwiderruflich
nächsten Montag.
Loose nur 3 Mark
Porto u. Liste nach auswärts 30 Pf. extra.
Alexander Hessel,
Dresden-A., Weissgasse 1
und in den durch Plakate kenntlichen
Geschäften, wie bei E. Selberlich,
F. Schlegel, Emil Staudt, Ernst Kaul-
fuss, E. Wittig.

Grosse Meissner Geld-Lotterie

Hauptgewinn im glücklichsten Fall **100,000 Mark**
1 Prämie 60 000, Haupt-Gewinne 40 000, 20 000, 10 000, 2 à 5000,
10 à 3000 Mark etc.
13160 Gold-Gewinne 375,000 Mark baar Gold ohne Abzug.
u. 1 Prämie, zus.

Ein weisser Hund
mit schwarzen Flecken und braunen Ohren
ist zugelaufen Größe 35 d.
Freundl. möbl. Zimmer, 1. Etage, sofort
zu vermieten Hauptstr. 44.

Ein hübsches Garçonlogis
ist sofort zu vermieten, auf Wunsch volle
Pension, Näh Kaiser-Wilhelmspl. 2. D. p.

1 freundl. Wohnung,
2 tapetirte Wohn-, 1 Schlafzimmer, Küche
nebst Zubehör, Schützenstr. 9, 2. Et.
per 1. Januar beziehbar, zu vermieten. Näh.
befeht Postterre.

5400 Mark
werden als erste und sichere Hypothek auf ein
neues Grundstück bis 1. Juli 1899 gefuht.
Adr. unt. A. N. G. in d. Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
wird per 1. Januar, oder sofort gesucht.
Bahnhofstr. Nr. 16 1. Et. rechts.

Gesucht wird eine ältere, ordentliche
unabhängige Frau als
Wirthschafterin
für einen älteren Herrn. Zu erfahren in
der Expedition d. Bl.

Als **Kochfrau**
empf. sich den geehrten Herrschaften Hr. Sange,
Rittergut Tiefenan Post Wilsdorf.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die
Weiß- und Feinbäckerei zu erlernen, findet
unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme in
der Niederlössnitz. Nähere Auskunft er-
theilt Geschäftsführer **Schneider, Weida.**

Suche für meine **Schmiede- und
Machinenbauerei** für Neujahr oder
Ostern unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling.
S. Staudt, Kobeln.

Nähmaschinen,
nur allerbeste Fabrikate in größter Auswahl
empfiehlt **Richard Nathan, Riesa,**
Hauptstr. 57.
Mechaniker
u. Optiker.



Streng reelle Bedienung!
Billige Preise!

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
zu werden, kann zu Neujahr oder Ostern in
die Lehre treten **Wähle Wahrenz.**

Lüchtige Erdarbeiter
aber nur solche, werden am Erweiterungsbau,
Gaststätte Weiszig zum Lowrys-
laden noch angenommen Accordlohn 30 bis
35 Pfg. pro Stunde. Zu melden beim
Schichtmeister **Weyer, das.**

Eine Drehschneiderei
bei hohem Lohn, freier Wohnung und 36
Ct. Kaffeebohnen jährlich sucht zum 1. Januar
oder 1. April f. J. das Rittergut **Büschau**
bei Döbeln.

Schöne Häuser hat
sich zu verkaufen
Wilh. Bielig, Köderau.
Eine Kuh, woranter das
Kalb saugt, zu verkaufen.
Glanzig Nr. 72.

Haus-Verkauf.
Ein hässlich gut erhaltenes, in bester Lage
Riesas befindliches Hausgrundstück, gut ver-
zinstlich, ist Erbschaft halber preiswerth zu
verkaufen. Näh. Meissnerstr. 1 b. Raundorf.

Nachlassauktion.
Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittags
3 Uhr, sollen die Nachlassgegenstände des ver-
storbenen **Maurers Heinrich Thirbach**
in **Geysa**, als: Schränke, Tische, Stühle,
Bettstellen, Betten, Maurerhandwerkzeug, so-
wie verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräth
meistbietend versteigert werden.
O. Bernhardt, Dörschütz.

**Ia. Döbelner
Terpentin-Schmierseife,**
schneeweiß, statt 30 Pfg. nur 25 Pfg. pro Pfd. bei
F. W. Thomas & Sohn.

Suche meine werthen Kunden,
die **Dividendenbücher**
bis zum 5. Dezember zum Zusammenrechnen
gebilligt abzugeben. **Carl Verig, Baderstr.**

Da **Maria Scheiner**
Braunfohlen
empfiehlt in allen Sorten ab Schiff
J. G. Müller, Rindsch.

Biliner und **Maria Scheiner**
Braunfohlen
offerirt billigt ab Schiff **Riesa**
Friedrich Arnold.

**Dittmanns
Wellenbadschaukeln**
zu beziehen durch **H. Albrecht,**
Wettinerstr. 20.

A. Ebigt,
Büchsenmacherei,
Riesa, Hauptstr. 57.

Mein Lager in **Strickgarnen,**
sowie **Zephyrwolle** in allen
Farben empfehle zur ge-
fälligen Beachtung.
Th. Uhlich, Hauptstr. 18.

Bringmaschinen
nur beste erprobte Qualitäten empfiehlt billigt
Edoif Richter
Neubeziehen von Gummiwalzen schnell und
billig.

Meißner Dombau-Loose
sind nur noch bis **Sonntag Nachmittags**
5 Uhr zu haben. **Emil Staudt.**

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 2. December 1898.

Deutsche Fonds.		Russen.		Ungar.		Oester.		Amerik.		Industrie.		Staat.		Sonst.	
Reichsanleihe	3	100,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50
do. unt. 5. 1908	3 1/2	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Preuss. Consols	3	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30	94,30
do. unt. 5. 1906	3 1/2	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Sächs. Anleihe 55er	3	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25
do.	3 1/2	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50
Sächs. Rente, große	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
do. 3. 1000, 500	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
do. 3. 100, 100	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
Sächs. Rente, kleine	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
do. 3. 100, 100	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
Sächs. Rente, kleine	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
do. 3. 100, 100	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
Sächs. Rente, kleine	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
do. 3. 100, 100	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
Sächs. Rente, kleine	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70
do. 3. 100, 100	3	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70	91,70

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telefon-Nr. 64.

Aktienkapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 4,25 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Besorgung von Wechseln und Devisen zu besten Bedingungen.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Grotz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Baarrenten gegen Depositenbuch zur Verzinsung. Auf Baarrenten zahlen wir je nach Kündigungsterm 3-4%. Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte. Lagerplätze im Speicherraum haben auf Wunsch zur Verfügung.

Der Gänzliche Ausverkauf

meines Rest-Waaren-Lagers soll schnellstens beendet sein und bietet dem geehrten Publikum von Stadt und Land thatsächlich außerordentliche Vortheile zu **Weihnachtseinkäufen.**

Hochachtungsvoll

E. Salinger, Riesa.

Nähmaschinen,

bestes Fabrikat, unter weitest gehender Garantie und coulantesten Zahlungsbedingungen zu möglichst billigen Preisen bei

A. Albrecht,
Wettinerstr. 20.

Stanonosen-Kohre, Senie
bistigt bei **A. Albrecht.**

Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenarme, Puppenstrümpfe, Puppenschuhe.
Heinr. Straubes Nachf Hauptstr. 14.

Dittmanns Wellenbadschaukeln
nur zu haben durch **Ernst Weber,**
Mon verlange Prospekte. Klempnerstr.

Gravirungen auf Uhren, Ringe, Löffel, Bierseidel etc.
EMHARDT & METALL-STEMPER
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.
schnell, billig, fachgemäss.
Reparaturen an Kunst- sachen. Schablonen.

Paul Nieschke
Uhrmacher
Pausitzerstrasse 4
empfehl
sein reichhaltiges Lager
VON
Uhren aller Art,
Ketten
und Goldwaaren.

Solinger Stahlwaaren
empfehl unter Garantie
H. Albrecht, Wettinerstr. 20

Ständiger Eingang
VON
Neuheiten.

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren,
Gebrauchsgegenstände in weiß und decorirt,
Bräutausstattungen,
als: complete Speise-,
Kaffee- u. Waschgeschirre, Wein-, Liqueur-
und Bierservice, Bowlen etc.,
empfehl in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

Vielen
ein sehr willkommenes und dabei der Gesundheit dienliches
Weihnachtsgeschenk ist eine
Radfahr-Lernkarte
auf Richters großer prachtvoller Radfahrbahn.
Die Karte wird auf den betr. Namen ausgestellt und ist gültig
innerhalb eines Jahres für einen Vermerksfuß auf die Dauer
von 12 Stunden.
Preis nur 5 Mark.
Eine Verpflichtung zum Kaufe ist dabei nicht mit.
Ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk ist auch ein **schönes
Fahrrad!**
Darin unterhalte ich ein sehr großes Lager der erst-
klassigsten Fabrikate und sind die Preise am **Schlusse** der Saison sehr billige; daher
günstigste Kaufzeit!

1899er Modelle am Lager.
Besichtigung gern gestattet.
Adolf Richter, Riesa.

Häusliche Kunst.
Brandmalereien,
weiß und vorgezeichnet, reizende Sachen,
Aquarelle,
Düsseldorfer Oel- und Wasserfarben,
Lederplastik, Lederbearbeitungs-Kästen.
Hauptstr. 46. **Johannes Enderlein,** Hauptstr. 40.

Photograph-Apparate u. Bedarfsartikel
Dunkelkammer zur Verfügung.
Drogerie Robert Erdmann, Wettinerstr.



F. H. Springer in Riesa empfiehlt
seine große Ausstellung von **Spielwaaren**
und **Festacien** zu billigsten Preisen.

Fische.
Lebende Karpfen,
Hal und Schleie empfiehlt
G. Ostendel, Rosenstraße Riesa.

WER
lebens. Mal. Gedächtn. gut u. billig
bestehen will; verlange Preisliste
von **Hans Meier** in Uin 4. 0
Grosser Hauptstr. Riesa.

Spanischer Portwein.
Reinheit garantiert. Reconvalescenzen zur
Erholung empfohlen 2 Flaschen Mark 1,25
Probieren Sie! 3 Fl. incl. Packung Mark 4,00
C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

Hochfeine Straßburger Früchte
in Gläsern und Dosen zu 2/2 u. 1/2 u. 1/4
billig bei **Felix Weidenbach.**
Echt schwed. Original-Gabelbissen,
schwed. Appet. Ess. Frühstücksheringe,
Neu: Norweg. ger. Sardinen in Öl
empfehl **Felix Weidenbach.**
Marinierte Heringe mit und ohne Früchte
in stärkster Sauce. **Felix Weidenbach.**
Größtes Gemüse-Conserve-Lager,
nur strengster velle Bodung, in bester Quali-
tät zu billigsten Preisen.
Korrid: 1899er Wp. **Strimpfje,**
Felix Weidenbach,
Bestes Wein- und Delikatessen-Geschäft.

Meine Herren-
Confection zeichnet sich aus durch Haltbarkeit, saubere Arbeit, elegant
schneidigen Sitz.
Paul Suchantke,
Riesa, Wettinerstraße 27.
Größtes Specialgeschäft Riasas.

Flickklappen werden gratis verabfolgt.

Herren-Heberzieher	8-35 Stk.
Herren-Vellieren-Mäntel	10-30 "
Herren-Joppen und -Jacken	4 1/2-15 "
Herren-Hosen	98 Pfg. bis 12 "
Herren-Anzüge	7-30 "
Herren-Anzüge	20-36 "
Burschen-Anzüge	5-25 "
Burschen-Mäntel	6-20 "
Knaben-Anzüge	1 1/2-9 "
Knaben-Mäntel	2 1/2-8 1/2 "
Maschinen-Anzüge	2,80 "
Normal-Hemden	85 Pfg. bis 5 "
Barquent-Hemden	1-1,80 "
Normal-Hosen	75 Pfg. bis 2,50 "
Herren-Anzüge, -Hosen, -Westen.	
Größte Auswahl.	Billigste Preise.